INFORMATIONEN DER BÜRGERINITIATIVE „ZUKUNFT BEZIRK VOITSBERG“ ZUR GEPLANTEN WIEDERINBETRIEBNAHME DER ÖDK-VOITSBERG MIT STEINKOHLE

Dem Bezirk Voitsberg drohen katastrophale Gesundheits- und Umweltbelastungen! Es droht eine Schließung des Bundesgestütes Piber und der Therme Nova! Bis zu 1.000 Arbeitsplätze im Tourismusbereich können verloren gehen! Es droht eine Abwanderung der jungen Bevölkerung!

Das Steinkohle-Kraftwerk wird das ganze Jahr über 7 Tage in der Woche, 24 Stunden am Tag in Betrieb sein (ausgenommen kurze Revisionszeiten). Die Betriebszeiten sind daher doppelt so lang wie im alten Braunkohle-Kraftwerk! Mit der Verdoppelung der Betriebszeit wird es auch zu einer Verdoppelung der Umweltbelastungen kommen.

Tag ein Tag aus werden pro Stunde bis zu 130 Tonnen Steinkohle verbrannt. Täglich bis zu 3.120 Tonnen! Die Steinkohle soll per Bahn an 8 Monaten im Jahr 7 Tage in der Woche rund um die Uhr angeliefert werden! Täglich bis zu 300 Waggons (Hin- und Rücktransport)!

Täglich fallen bis zu 415 Tonnen Flugasche, 140 Tonnen Kalksteinmehl, 254 Tonnen Gips und 88 Tonnen Kesselschlacke an, die mit LKW und Bahn abtransportiert werden. Bahn- und LKW-Verkehr werden massiv zunehmen. Es wird zu enormen Lärmbelästigungen im Bereich der Bahn, am Verschiebebahnhof Voitsberg, entlang der Bundesstraße und bei der Entladung der Kohle, direkt neben dem Krankenhaus (!), kommen. Die gesundheitlichen Risiken durch Lärmbelästigungen: beschleunigte Alterung sowie Funktionsänderung des Herz-Kreislaufsystems, Steigerung des Herzinfarktrisikos.

Obwohl die Filtertechnik des Kraftwerkes ca. 25 Jahre alt und auf die heimische Braunkohle ausgelegt ist, schreibt die Behörde nicht vor, dass diese dem neuesten und letzten Stand der Technik angepasst werden muss! Zum Vergleich: Die Umweltprämie von EUR 1.500,00 galt für Fahrzeuge, die älter als 13 Jahre waren, da diese die Umwelt verpesten. Mit Diesel-Fahrzeugen, die älter als 4 Jahre (BJ vor 2005) sind, wird es in Zukunft verboten sein in der Stadt Graz zu fahren, da auch diese Fahrzeuge nicht mehr dem neuesten und letzten Stand der Technik entsprechen.

Durch den Schornstein des Kraftwerkes werden jährlich rund 4 Tonnen hochgiftige Schwermetalle wie Arsen, Chrom, Quecksilber, Nickel, Blei, radioaktives Cadmium und Thalium freigesetzt. Quecksilber z. B. verursacht beim Menschen Störungen des Nervensystems, Schädigung der Hirnfunktion (z. B. Beeinträchtigung des Lernvermögens), Schäden an Chromosomen und Störungen der Fortpflanzung. Diese hochgiftigen Schwermetalle sollen laut Behörde in den zuständigen Gutachten der Amtssachverständigen nicht gemessen werden!

Das Kraftwerk wird jährlich mehr als 130 Tonnen Feinstaub freisetzen. Feinstaub führt zu einer Zunahme von Atemwegserkrankungen, Lungenkrebs, Asthma und Verkürzung der Lebenserwartung! In Österreich ist Feinstaub bereits die dritthäufigste Todesursache. Der Kernraum Voitsberg-Köflach zählt bereits jetzt - ohne Inbetriebnahme des Kraftwerkes! - zu den Feinstaub belastetsten Gebieten in ganz Österreich und ist daher bereits als Feinstaubsanierungsgebiet ausgewiesen!

Das Kraftwerk wird jährlich unglaubliche zwei Millionen Tonnen CO_2 in die Atmosphäre blasen. Das entspricht dem CO_2 Ausstoß von rund 1.000.000 modernen Fahrzeugen. Das sind mehr Fahrzeuge als in der gesamten Steiermark dzt. zugelassen sind! CO_2 ist der weltweit größte Klimakiller und verursacht auch in Österreich bereits Umweltkatastrophen. Voitsberg wäre dadurch ein Sargnagel für Österreichs Klimaschutzpolitik und würde massiv zu Umweltkatastrophen beitragen!

Rechtfertigen rund 50 Dauerarbeitsplätze diese drohenden Gesundheits- und Umweltkatastrophen?

Das Kraftwerk ist weder zur Stromversorgung des Bezirkes Voitsberg noch des Staates Österreich erforderlich. Der Investor Kovats wird den Strom auf Kosten unserer Gesundheit ins Ausland verkaufen.

Obwohl eine Inbetriebnahme des Kraftwerkes eine geradezu bewusst fahrlässig herbeigeführte Bedrohung der Gesundheit der Menschen darstellt, lehnen die Befürworter des Kraftwerkes eine Umweltverträglichkeitsprüfung ab! Warum wohl?

Die Befürworter des Kraftwerkes weisen darauf hin, dass nur während der Umbauphase für kurze Zeit etwa 200 Arbeitsplätze entstehen werden. Es wird **nicht garantiert,** dass ausschließlich heimische Unternehmer beauftragt werden. Es wird **verheimlicht**, dass im Kraftwerk selbst nur etwa 50 Dauerarbeitsplätze entstehen werden und es wird **nicht garantiert,** dass diese ausschließlich an Einheimische vergeben werden.

Der bestmögliche Schutz der Gesundheit der Bevölkerung vor vermeidbaren Gefahren und Risiken hat aus unserer Sicht absoluten Vorrang vor jedem Gewinnstreben von Investoren!

GESUNDHEIT IST UNVERKÄUFLICH!

AUF in die ENERGIEWENDE mit bis zu 2.000 NEUEN ARBEITSPLÄTZEN!

Unser nachhaltiges Zukunftskonzept

Massive Stärkung des Tourismusverbandes: Enge Zusammenarbeit aller Gemeinden des Bezirkes mit den bereits vorhandenen Tourismusattraktionen wie Lipizzaner, Therme, Glas, Piberstein, Golfplatz, Europaschießplatz, Hundertwasserkirche, Ernst-Fuchs-Brunnen, Arik-Brauer-Rathaus Voitsberg usw.

Gehobene Kunst- und Kulturveranstaltungen und Ausbau der Sportveranstaltungen wie z.B. Lipizzaner-lauf, Bergmarathon in Kainach, internationaler Triathlon in Piberstein, internationales Golfturnier, Reaktivierung des Tennisturnieres in Maria Lankowitz und neue Events mit dem Thema Umwelt und Umweltschutz (Ökotourismus).

Weltweite Vermarktung der Therme Nova als Lipizzanertherme in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesgestüt Piber.

Errichtung eines Pferdezentrums mit Reitwanderwegen bis in die Obersteiermark mit Rast- und Beherbergungsstationen z. B. bei Landwirten oder Buschenschanken.

Transporte mit Pferdekutschen z. B. zu Buschenschanken, Gaststätten, Sehenswürdigkeiten.

Errichtung eines Öko-Clusters mit Biomasse-, Biogas- sowie Photovoltaikanlagen inkl. Forschungszentrum „erneuerbare Energie“ mit dem Ziel, den Bezirk Voitsberg energieautark zu machen. Der Öko-Cluster könnte auf dem Gelände der ÖDK oder im ehem. Bergbaugelände in Zangtal errichtet werden.

Ausbildungsstätten wie FH, HTL, berufsbegleitende Weiterbildung mit neuen Berufsbildern wie z.B. Öko-Energietechniker, Mechatroniker u.v.m. könnten dadurch entstehen.

Die Finanzierung

Umweltminister Niki Berlakovich gab am 14.07.2009 den Startschuss für ein neues Förderprogramm. Mit insgesamt 4,5 Millionen Euro will der Bund künftig Regionen unterstützen, die energieautark werden wollen. 50 solcher Regionen sollen beim angestrebten Systemwechsel hin zu einer eigenständigen Energieversorgung begleitet werden. Finden sich österreichweit 50 Regionen, erwartet sich der Umweltminister eine CO_2 – Reduktion von 2,5 Millionen Tonnen und bis zu 100.000 neue Arbeitsplätze.

Mit Unterstützung aller Politiker/innen des Bezirkes Voitsberg sollte es kein Problem sein neben dieser Förderung, umweltbewusste Investoren, die einheimischen Banken und die Wirtschaftskammer dafür zu begeistern und zusätzlich EU-Förderungen zu lukrieren.

Auch der Bevölkerung des Bezirkes Voitsberg sollte die Möglichkeit eingeräumt werden sich an diesem Projekt finanziell beteiligen zu können (PPP Modell). Die Dividende könnte z. B. in der Form von günstigen oder kostenlosen Strom– und Wärmelieferungen ausgezahlt werden.

Unsere Forderungen

Wir fordern alle Politiker/innen in der Region auf, unsere Gesundheit nicht an den Investor Kovats zu verkaufen, die Inbetriebnahme des Kraftwerkes mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern und zumindest auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung zu bestehen!

Wir fordern alle Politiker/innen in der Region auf, sich an der Ausschreibung von Umweltminister Berlakovich, die bis 16. November 2009 läuft, zu beteiligen. Der Verein „Zukunft Voitsberg“ ist gerne bereit die Politiker/innen bei der Erstellung eines Konzeptes zu unterstützen und als parteiübergreifende Plattform unter Einbindung aller interessierten Bürger/innen aktiv mitzuarbeiten!

Bis zu 2.000 neue Arbeitsplätze

Für den Kernraum Voitsberg-Köflach könnten - laut Erwartung unseres Umweltministers - bis zu 2.000 neue Arbeitsplätze und eine CO_2-Reduktion von 50.000 Tonnen jährlich entstehen! Wir alle würden profitieren: Die Bevölkerung, Landwirte, Unternehmer, Dienstnehmer und auch alle Gemeinden. Denn die gesamte Wertschöpfung bleibt im Bezirk Voitsberg und unsere Kinder und Enkelkinder werden in einer lebenswerten Umwelt aufwachsen, leben und arbeiten können.

Die Zukunft des Bezirkes Voitsberg liegt in Ihrer Hand!

Sie entscheiden wie sich die Zukunft des Bezirkes Voitsberg gestalten soll: Zurück in die Steinzeit oder mit Zukunftstechnologie und voller Optimismus in das 21. Jahrhundert!

Lassen Sie bitte nicht Politiker/innen und Behörden für Sie entscheiden: **Nach dem Fehler, den Bezirk nicht direkt an die A2 anzuschließen, droht mit der Inbetriebnahme des Kraftwerkes der zweite Kardinalfehler, der wohl den endgültigen Niedergang des Kernraumes Voitsberg-Köflach bedeuten wird!**

Bitte tragen auch SIE zu Ihrer eigenen Gesundheit und die Ihrer Kinder und Enkelkinder sowie zu einer Energiewende mit bis zu 2.000 neuen Arbeitsplätzen im Bezirk Voitsberg bei!

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage **www.zukunft-voitsberg.at**

Natürlich kostet unser Einsatz viel Geld (Rechtsanwaltskosten, Aussendungen, Zeitungsanzeigen, Gutachten, usw.), deshalb bitten wir Sie, unsere Aktion auch finanziell zu unterstützen!

Spenden bitte auf folgendes Konto:

Aktion Zukunft Bezirk Voitsberg, Raiffeisenbank Voitsberg, Blz.: 38487, Kontonummer: 30833